



Foto: © 2012 Henning Sinner

In diesem Heft:

Alle in einem Boot. Porträt des Ganztagsbetreuungs-Teams an der Peter-Petersen-Schule +++ **„Hallo Herr Nachbar!“** Am 3. November beginnt eine fotografische Spurensuche für Menschen ab 40 im Kiez +++ **Projektideen für den Körnerkiez.** Für neue Projekte für 2013 sind Ihre Ideen gefragt +++ Am 15. Dezember ist wieder **Weihnachtsbazar im Körnerpark** +++ **„Farb-Sinfonie“.** Am 3. November eröffnet die alljährliche Lichtkunstinstallation im Körnerpark +++ Schule mal anders. Das **„M.I.N.T.grüne Klassenzimmer“** der Peter-Petersen ist seit Beginn des Schuljahres in Betrieb +++ **„Vielleicht gibt es den Kindern Kraft“.** Interview mit den Peer-Helpers Natalia, Marlena und Nassim +++ **Gerechtigkeit.** Körnerkiezgeschichte von Betül Ulusoy +++ Gabriele Köcke vom **Ilse-Eck** ist die Nachbarin des Monats

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser der Körnerpost!

Überall segeln die Blätter von den Bäumen und hinterlassen kahle Stellen. Das Jahr ist zwar längst nicht zu Ende, aber Abschied nehmen mussten wir trotzdem: Quartiersmanager Reimar Seid ist zu neuen Ufern in Süddeutschland aufgebrochen, und bestimmt sind wir nicht die einzigen im Kiez, die ihn vermissen. Alles Gute, Reimar, schöne Grüße aus Neukölln! Seinen Nachfolger Tom Meier werden Sie spätestens in der nächsten Körnerpost kennenlernen. Verpassen Sie nicht NACHTUNDEBEL am 3. November, wenn die alljährliche winterliche Illumination im Körnerpark eröffnet wird. Menschen ab 40 sind herzlich eingeladen, sich ab 3. November beim Foto-Workshop „Hallo Herr Nachbar!“ im Neuköllner Leuchtturm zu beteiligen. Die Jüngeren können gerne mitmachen beim INSIDER!, Beiträge zur nächsten Ausgabe zum Thema Freundschaft sind sehr erwünscht, Kontakt: team@qm-koernerpark.de

Gemütliche November-Tage wünscht Ihnen Ihr

Quartiersmanagement
Körnerpark

Quartiersbüro Körnerpark,

Emser Straße 15, Tel. 62 98 87 90,
team@qm-koernerpark.de

Sprechzeiten:

Mittwoch 16–18 Uhr,
Donnerstag 10–13 Uhr

Mitarbeiter:

Ulli Lautenschläger, Serpil Küçük,
Tom Meier, Dr. Astrid Tag

Titel: Projektwoche der Peter-Petersen-Grundschule auf dem Tempelhofer Feld im „M.I.N.T.grünen Klassenzimmer“. Mehr darüber erfahren Sie auf S. 5.

Porträt

Alle in einem Boot

Ganztagsbetreuung an der Peter-Petersen-Schule

Klein und familiär ist die Peter-Petersen-Schule, ihr besonderes pädagogisches Profil gestattet eine überschaubare Schülerzahl von derzeit gerade mal 297. Als offene Ganztagschule findet der Unterricht von 7.30 Uhr bis 14 Uhr statt. Über 40 Prozent der Kinder gehen nachmittags in den Hort. Je nach Betreuungsbedarf der Eltern kann die Hortbetreuung zwischen 6 Uhr und 18 Uhr stattfinden.

Da im Schulgebäude in der Jonasstraße 15 wenig Platz dafür ist, befinden sich die Räume für die Ganztagsbetreuung der Klassen 1 bis 3 außerhalb an zwei Standorten in der Thomasstraße und im Mittelweg. Die Klassen 4 bis 6 werden derzeit an der Schule betreut, geeignete Räumlichkeiten in der Nähe müssen noch gefunden werden.

Nachdem lange Zeit insgesamt drei Träger für die Ganztagsbetreuung zuständig waren, hat zum Beginn des Schuljahres fami-

nen. Man könne dann z.B. viel eher verstehen, wenn ein Kind mal schlechtgelaunt in den Hort kommt.

Wie der Name schon sagt, macht familie e.V. eigentlich Familienarbeit. Mit der Ganztagsbetreuung an der Peter-Petersen-Schule habe man sich ein neues Tätigkeitsfeld erschlossen, erklärt Geschäftsführerin Andrea Kuner. Nach vielen Gerüchten um mögliche Umzüge der Schule ist es jetzt beschlossene Sache, dass für die nächsten Jahre alles beim Alten bleibt.

Neben der Hausaufgabenbetreuung reichen die Angebote des Hortes von Theater spielen, Sport, Acrylmalerei, Basteln, Arbeiten mit Holz bis hin zu Gesellschaftsspielen. Vorher festlegen muss sich keiner. „Uns ist es wichtig, dass die Kinder im Hort die Möglichkeit haben, frei nach ihren Bedürfnissen zu wählen, wonach ihnen gerade der Sinn steht“, sagt Claudio Pezzica.



Foto: Claudia Mattern

Kümmern sich um die Ganztagsbetreuung an der Peter-Petersen-Schule: Claudio Pezzica (hintere Reihe, 3.v.r.) und sein Team

lie e.V. die Ganztagsbetreuung übernommen. Seit 2008 koordiniert der Träger außerdem die Schulstation und das Elterncafé, das von zwei Müttern mit türkischem und arabischem Hintergrund organisiert und von allen Eltern gerne besucht wird. „Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Hort, Schulstation, Schule und Eltern, haben wir die Möglichkeit, die Kinder von mehreren Seiten zu betrachten“ erklärt Claudio Pezzica, der die Ganztagsbetreuung leitet und seit dreieinhalb Jahren an der Schule tätig ist. Der Kontakt mit dem Lehrpersonal ist eng, zumal die Erzieherinnen und Erzieher von familie e.V. auch im Unterricht dabei sind und sich auf diese Weise ein kompletteres Bild von den Kindern machen kön-

Für die pädagogische Arbeit sind außer ihm zwölf weitere Personen zuständig, hinzu kommen eine Sekretärin und zwei Küchenhilfen. Denn auch die Essensausgabe gehört in das Tätigkeitsfeld der Ganztagsbetreuung, Mittagessen bekommen nur die Hortkinder. Die Eltern spielen übrigens auch bei der Ganztagsbetreuung eine große Rolle,

regelmäßig werden Gespräche geführt. „Gute pädagogische Arbeit gelingt nur dann, wenn wir mit den Eltern zusammenarbeiten“ bestätigt Claudio Pezzica.

Pädagogen sprechen gerne davon, die Eltern mit ins Boot zu nehmen. Schließlich sind nicht allein die Pädagogen für eine gute schulische Erziehung zuständig, sondern darüber hinaus viele weitere Personen an der Erziehung von Kindern beteiligt.

C. Mattern

Büro für Hortanmeldungen:
Jonasstr. 26, Tel. 4360 3498,
Mo/Fr 9–12 Uhr, Di/Do 8.15–11 Uhr,
Mi 15–18 Uhr, info@familie-ev.de

„Hallo Herr Nachbar!“ Eine fotografische Spurensuche im Kiez

Gibt es den Gemüsehändler an der Ecke noch? Was ist aus dem Tante Emma Laden geworden? Wo ist meine Lieblings-eckkneipe hin? Was hat sich getan? War früher alles besser? Wie verändert sich mein Kiez?

Berlin und gerade Neukölln entwickeln sich. Anhand der eigenen Biografie und der erlebten Geschichten im Kiez machen wir uns ein Bild von den Veränderungen. Wir werden den Neuköllner Kiez, vorhandene und verschwundene Orte,

alteingesessene Händler und Läden von persönlicher Bedeutung besuchen und sie fotografieren.



Der Workshop richtet sich an Kiezbewohner ab 40 Jahre. Bitte bringen Sie zum ersten Treffen einen Stadtplan und eine Kamera mit (falls vorhanden).

Termine: Samstags von 13–15 Uhr am 3., 10., 17., 24. November und 1., 8., 15., 22. Dezember

Anmeldungen unter yvonne.neldel@gmx.de oder direkt im Veranstaltungsort des Workshops: Creativ-Centrum Neuköllner Leuchtturm, Emser Str. 117, Tel. 3950 5376.

Y. Neldel

Der Workshop wird mit finanziellen Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt unterstützt.

Projektideen für den Körnerkiez

Für neue Projekte sind Vorschläge und Ideen gefragt

Wie in den vergangenen Jahren sind auch für das kommende Jahr 2013 wieder Ihre Ideen für neue Projekte, gefördert aus dem Quartiersfonds 2, gefragt. Im Quartiersfonds 2 werden Projekte von mindestens 1.000 € bis maximal 10.000 € gefördert. Wir möchten wieder allen die Gelegenheit geben, ihre Projektideen für das Förderjahr 2013 einzureichen.

Damit der Kiez sich weiter entwickelt, lebendig und vielfältig bleibt, sind Bürgerinnen und Bürger, Einrichtungen, Initiativen, Vereine und Unternehmen aus dem Kiez aufgerufen, ihre Ideen und Vorschläge bis zum 18.11.2012, beim Quartiersmanagement Körnerpark für den Quartiersfonds 2

einzureichen.

Ihre Idee kann formlos, muss aber schriftlich eingereicht werden und sollte eine Beschreibung der Idee und wenn möglich eine Kalkulation der notwendigen Kosten enthalten. Wir haben einen Projektsteckbrief als Formular entwickelt, den Sie gerne als Arbeitserleichterung verwenden können. Das Formular erhalten Sie im Quartiersbüro oder als Download auf unserer Webseite (www.qm-koernerpark.de).

Senden Sie Ihre Idee per Email oder per Post an: Quartiersmanagement Körnerpark, Emser Straße 15, 12051 Berlin, Tel.: 030 629 8879 0, Fax: 030 629 8879 10, team@qm-koernerpark.de

Alle Projektideen werden im Quartiersbüro gesammelt. Über die eingegangenen Ideen und Vorschläge wird in der Steuerungs- und Vorschlagsrunde des Quartiersmanagements und im Quartiersrat beraten. Empfohlene Projektideen werden in der Regel öffentlich ausgeschrieben, um geeignete Träger für die Ideen-umsetzung zu finden.

Sind dann aus den besten Ideen tragfähige Projektkonzepte entstanden und Partner für die Umsetzung gefunden, schließt das Quartiersmanagement mit dem Antragsteller einen entsprechenden Vereinbarung zur Weitergabe der Zuwendungen aus dem Quartiersfonds 2.

Quartiersmanagement Körnerpark

5. Weihnachtsbazar im Körnerpark



Weihnachtsbazar 2009

Es weihnachtet schon wieder! Im Körnerkiez werden wieder Plätzchen gebacken und Kerzen angezündet. Dieses Jahr findet der Weihnachtsbazar am Samstag, den 15. Dezember statt. Wer sich mit einem Stand oder beim Bühnenprogramm beteiligen möchte, meldet sich bitte beim Verein Hinter der Fassade, Kerstin Zeller, Tel. 0157 - 8462 6458, kerstin_slobs@yahoo.de.

cm

Weihnachtsbazar im Körnerpark
am Samstag, 15. Dezember, 14–18 Uhr

Termine

November

Weitere Termine finden Sie unter www.qm-koernerpark.de, *Aktuelles*

- **„Raumschiff“** (bis 23.11.) Bilder von Kindern, entstanden im Atelier Nave, Kinder- und Jugendgalerie, Nogatstr. 31, Tel. 7072 5840, Mo-Fr 14-17 h
- **Beate Klompaker - Böhmisches Rhapsodie** (bis 18.12.) Galerie im Saalbau, Karl-Marx-Str. 141, Tel. 90239 3772, Di-So 10-20 h
- **NACHTUNDNEBEL** und Eröffnung der Illumination im Körnerpark, Sa, 3.11., ab 18 h
- **Klangbilder und Lichtgedichte.** Arbeitsproben aus den Werkstätten. Im Rahmen des Herbstprog. des Vereins dritter frühling, Sa, 3.11., 18-20 h, Anmeldung: dritter-fruehling@googlemail.com, Tel. 0152- 5658 4959 Kreativraum Körnerpark, Schierker Str. 8
- **Treffen der Kiezredaktion** Mo, 5.11., 17 h Quartiersbüro, Emser Str. 15
- **Öffentliche Redaktionssitzung des INSIDER!** (Körnerpost für Kids) Jeden Di, 17 h an wechselnden Orten im Kiez, Di, 6.11. im Haus der deutsch-arabischen Jugend, Kirchhofstr. 19, Di, 13.11. im Quartiersbüro, Emser Str. 15. Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte unter team@qm-koernerpark.de
- **Sitzung der Aktionsfondsjury** Di, 6.11., 4.12., jeweils 18 h, Quartiersbüro, Emser Str. 15
- **Parkgespräche - Talk im Körnerpark** Infos u. Tickets unter parkgespraeche.de, Fr, 23.11., 19 h Kreativraum im Körnerpark, Schierker Str. 8
- **Sitzung des Quartiersrats** Do, 29.11., 18 h, Café Balsamico, Albrecht-Dürer-Gymnasium, Emser Str. 133-137
- **Schmuck Schmieden in Silber** Di 17-19.30 h, Mi 12-14.30 h, Sa 15-17.30 h; 2,5 Std. / 20 € zzgl. Material, Atelier Kirkara, Jonasstr. 33, kirkara.de, Tel. 0176-2487 4348

129gallery

Emser Str. 129, 129gallery.de, Tel. 0176-6707 1840, Fr-So 15-20 h und n.V.:

- **Multiplicity 2: The Great Affordable Print Show** Gruppenausstellung mit 50 internationalen Künstlern Finissage am Sa, 3.11., 18-23 h

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8, Tel. 5682 3939, Di-So 10-18 Uhr:

- **quer|schnitt - Angelika Schneider-von Maydell** (bis 18.11.)
- **Landschaftsansichten - Christine Jakob-Marks** (bis 23.12.) Vernissage am Fr, 23.11., 19 h

Creativ-Centrum

Neuköllner Leuchtturm

Emser Str. 117, Tel. 3950 5376, Mi-Fr 14-19 Uhr, an jedem 1. Sa 14-17 Uhr (nur während einer laufenden Ausstellung):

- **Total Digital.** Fotogruppe Ortoklick (bis 23.11.) Vernissage am Sa, 3.11., 19 h
- **NACHTUNDNEBEL 2012** Tango trifft Tarantella! Gusti Djus Orkestar Gast: Señor Roberto singt Tango Argentin
- **Offene Kreativwerkstatt für Erwachsene** Mi & Fr 14-17 h
- **Hallo Herr Nachbar! Hallo Frau Nachbarin!** Eine fotografische Spurensuche im Körnerkiez, Sa, 3./10./17./24. Nov, 1./8./15./22. Dez., jew. 13-15 h Anmeldung: yvonne.neldel@gmx.de
- **Lust auf ... erotische Märchen?** Mit der Schweizer Märchenerzählerin Diana Krüger, Sa, 24.11., 20 h

- **Der philosophische Zirkel** Sa, 3./17.11., jew. 15-17.30 h
- **Der literarische Zirkel I** Für alle, die selber schreiben Sa, 10.11., 15-17.30 h
- **Der literarische Zirkel II** Anna Achmatowa (1889-1966) Sa, 24.11., 18-20.30 h

Familienbildungszentrum (FABIZ)

Altenbraker Str. 12a, Tel. 8485 5686:

- **„Griffbereit“.** Zweisprachige Spielgruppe für 1-3-Jährige, **türkisch-deutsch** Di 10-12 h, Tel. 0177-912 6686
- **Rückbildungsgymnastik** für Frauen nach der Geburt Di 12.15-13.45 h, Beginn 27.11.12
- **Neu: Autogenes Training** Di 18.30-19.45 h Jonasstr. 43, Anmeldung: Tel. 0178-6033376
- **Musik Bewegung-Spiel** für 1-2-Jährige mit Eltern Di 9.30-11 h; 2 €/Termin
- **Krabbelgruppe** ab 7 Mon. Mi 11.15-12.45 h; 2 €/Termin
- **Neu: Rückenschule für junge Mütter** Gesundheitspräventionskurs, Mi 11.30-13 h Jonasstr. 43, Anmeldung: Tel. 8485 5686
- **„Griffbereit“.** Zweisprachige Spielgruppe für 1-3-Jährige, **arabisch-deutsch** Do 10-12 h, Tel. 0152-04791195
- **Offener Nachmittag für Roma Eltern mit Kleinkindern** (mit rumänischer Übersetzung) Do 15.30-17 h in der Kita des NBH
- **Erste Hilfe bei Säuglingen und Kleinkindern** Sa, 17.11., 9.30-15.30 h; 40 €/Pers. Tel. 7978 5225

Fincan

Altenbraker Str. 26, www.fincan.eu, Theaterkarten: info@fincan.eu bzw. 62730874 (AB), Konzerte 3-8 €:

- **Contact Improvisation** Mo 18-20 h, Anmeldung: be.body@yahoo.de
- **Yoga** Di und Do 18.30-20 h, Do 20 h: offene Stunde Anmeldung: yoga@posteo.de
- **Tango Argentino** Mi 18.15-19.45 Anmeldung: tangotanzen@tangoneuewelt.de Jeden Fr/Sa: Konzerte; 3-8 €
- **„Das hässliche Entlein“** Theater für Kinder So, 4.11., 16 h; 3-8 €
- **Sneak Preview Interfilm Kurzfilmfestival** Mo, 5.11., 20.30 h
- **„Schneeweißchen und Rosenrot“** Theater für Kinder So, 11.11., 16 h; 3-8 €
- **Erzählworkshop: „Erzähl mal mit Kamishibai“** So, 25.11., 14 h; Eintritt frei

Integrale Medizin e.V.

www.IntegraleMedizin-eV.de, info@Integralemedizin-eV.de:

- **„Shiatsu to go“** Mi 15-18.30 h Ort: KussKuss Gemeinderaum, Nogatstraße 30
- **Homöopathische Beratung** mit Beate Ney • Anm.: Tel. 691 1655, beatene@web.de Mi, 16-19 h, Spende
- **„Integrale Runde“** Der außergewöhnliche Gesprächskreis, Do, 15.11., 17-19 h Ort: KussKuss Gemeinderaum, Nogatstr. 30
- **„Public Laughter/LachYoga“** auf dem Tempelhofer Feld mit Heidi Janetzky. Jeden So, jeweils 12-13 h, offene Gruppe.
- **Shiatsu-Behandlung** (nur Di von 10-15 h + Do von 13-20 h) Termine erfragen unter info@IntegraleMedizin-eV.de, Tel. 0157-73530391

kunstraum t27

Thomasstr. 27, Tel. 5682 1964, www.kunstraumt27.de, Mi- So 15-19 Uhr:

- **Vermessung** Pia Linz, K. Gausmann und T. Bechert (bis 25.11.) Vernissage am Fr, 26. Oktober, 19.30 h
- **Wissenschaftliche Exkursion** auf den Telegrafenberg, Potsdam, Do, 8.11., 16 h, Treffpunkt: Hbf Potsdam Um Anmeldung wird gebeten!
- **Finissage mit Künstlergespräch und Auslosung** der Kunstlotterie, So, 25.11., 19.30 h

Nachbarschaftsheim Neukölln

Schierker Str. 53, www.nbh-neukoelln.de Tel. 687 5096 bzw. 8486 6586:

- **Coole Kids** Ab sofort jeden So 13-17 h in der Nachbi Turnhalle
- **Novemberausflug** am 14.11.: Schlittschuh fahren, Treffpunkt 13 h im Nachbi
- **Angebote für Erwachsene** Kontakt: Connie Roters, Tel.0157 - 8847 9200 bzw. 848 55 687:
- **„Offenes Atelier“ - Malen und Gestalten** Mo 18-30-20.30 h
- **Kreatives, autobiografisches Schreiben** Di 14-16 h
- **Bewegung am Vormittag** Mi 10-11 h
- **Stuhlgymnastik für Seniorinnen und Senioren** Do 13-14 h
- **„Ariadne“ - sticken, häkeln, filzen** Fr 10-13 h

OWEN e.V.

Nogatstr. 21, Tel. 2808541, info@owen-berlin.de:

- **Nachbarinnentheater / Frauen Forum Theater** Mo 17-19 h
- **Kinder im Zirkus** (Zirkusgruppe für Grundschul Kinder) Do 16.30-18 h
- **Knipsen in Neukölln** (Fotogruppe für Jugendliche ab 14 Jahre) Fr 17-19 h

WerkStadt e.V.

Emser Str. 124, www.werkstadt-berlin.com, Mo-Sa ab 19 Uhr:

- **Offene Holzwerkstatt** Di 15-18.30 h Nutzung auf Spendenbasis
- **Martin Gantman: Empire** (bis 30.11.) Vernissage am Do, 1.11., 19 h
- **NACHTUNDNEBEL** Sa, 3.11 ab 15 h: **Livepainting-Aktion - Paint My Jalousies** 18 h: **Eröffnung Illuminationen im Körnerpark** 20 h: **Konzert 12⁹** [eins zwei hoch null] trifft Mr. Monodread
- **Art Clinic** - Kritik- und Feedbackrunde für Bildende Künstler mit Liam Tickner (DE), Sarah Witt (USA), Euan Williams (UK) Mo, 5.11., 20-22 h
- **Chop it!** Interaktive Installation/ Live-Performance Yvonne Maestre Schmidt & Paulina Aladin, Sound world: Inon Peres. Sa, 10.11., 19-22 h
- **BeVoice.** Filmvorführung eines kulturellen Jugendprojektes an der ADO, Di, 20.11., 19-20 h

Yoga im Atelier

Ilsestr. 3, Tel. 621 9211, 0177-345 8397:

- **Hatha Yoga nach Sivananda** (4-6 Pers.) Mo 18h/Mi, 18.30h: Anf.& Fortgeschrittene; 60 €/6x, Stud. 35 €/6x Mi 10 h: Yoga 60 plus; 40 €/Mon. Do 13 h: Schwangerenyoga; 40 €/Mon.
- **Babymassage** Do 15 h: 6 x für 42 €
- **Ayurvedische Beratungen, Aromatherapie, Massagen** Termine n.V.

„Farb-Sinfonie“

Eine Lichtkunstinstallation im Körnerpark

Die langjährige Tradition der Illuminationen wird am 3. November 2012 fortgesetzt und der Körnerpark wieder in bunten Farben erleuchten – nicht zuletzt um dem anbrechenden Winter zu trotzen und den herbstlichen Nebeln Widerstand zu leisten. Passend zur zeitgleich stattfindenden Veranstaltung „NACHTUNDNEBEL“ wird es auch für die Illumination heißen: „Licht an!“ Doch die über das Quartiersmanagement Körnerpark geförderten Illuminationen sind nichts für eine Nacht. Ganze 100 Tage lang werden die Bäume des Körner-

parks in ihrem schönsten Licht erstrahlen. Die Idee für die Installation „Farb-Sinfonie“ stammt vom Lichtkünstler Günter Ries. Auf insgesamt zehn Bäumen werden jeweils drei Leuchtstäbe aufgehängt. Dabei erleben die Parkbesucher beim Spaziergang immer wieder unterschiedliche Perspektiven und Farbkonstellationen, die jedes Mal neue Klänge erleuchten lassen. So wird der Park auch im kalten Winter zur farbigen Attraktion im Körnerkiez, der die Bewohner ins Freie lockt und Vorfreude auf den kommenden Frühling weckt.

Die feierliche Eröffnung der winterlichen Illumination findet am Samstag, den 3. November um 18 Uhr auf der Terrasse vor der Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8 statt. Pressekontakt: Chris Benedict, Kunstfiliale Körnerkiez, Tel. 5163 4856, kunstfiliale@werkstadt-berlin.com

WerkStadt Kulturverein e.V.

Die winterliche Illumination wird mit Mitteln des Programms Soziale Stadt finanziert.

„M.I.N.T.grünes Klassenzimmer“

Schule mal anders

Insekten im Hotel, Schreinerei im Container, Künstler im Glasatelier und Natur mitten in der Stadt? Wo gib't denn so was? Seit diesem Schuljahr hat die Peter-Petersen-Grundschule ein Grünes Klassenzimmer auf dem Tempelhofer Feld: ein „M.I.N.T.grünes Klassenzimmer“. Wobei M.I.N.T. nicht für Pfefferminze steht, sondern für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Hier können Stadtkinder naturkundliche Beobachtungen durchführen, ganzjährig die verschiedenen Vegetationsperioden erleben und ihrem natürlichen Forscher- und Bewegungsdrang nachkommen. Die Peter-Petersen-Schule ist eine Jenaplan- und UNESCO-Projektschule, deren Kollegium innovative pädagogische Methoden

nutzt und damit sehr erfolgreich ist. Als „Lebensgemeinschaftsschule“ wird das Schulleben von den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern sowie den Lehrkräften gemeinsam entwickelt und gestaltet. Die beengten räumlichen Verhältnisse der Schule lassen manche der ambitionierten Ideen an Grenzen stoßen. Dem begegneten Eltern und Lehrer aktiv und bauten, nach einem

Entwurf der Architektengruppe zukunftsgerauesche gbr, welche sich auf das Bauen aus recycelten Materialien spezialisiert hat, aus zwei alten Überseecontainern und ausrangierten Fensterelementen des Bauhaus Dessau das „M.I.N.T.grüne Klassenzimmer“. Realisiert werden konnte der ambitionierte

Bau mit Hilfe des Lions Club Berlin-Sanssouci, Hapag-Lloyd aus Hamburg, Zapf-Umzüge, LEX-Kranservice und DOMA. Seit diesem Sommer bietet das „M.I.N.T.grüne Klassenzimmer“ auf dem ehemaligen Flughafen neuen Freiraum, reguläre Unterrichtsinhalte in lebensnaher Umgebung zu bearbeiten.

Um das Projekt am Leben zu erhalten, sammelt der Förderverein der Schule aktuell bei betterplace.org Spenden, für die jährliche Pacht, aber auch für Gartengeräte, Infokästen und eine meteorologische Station.

Förderverein der Peter-Petersen-Grundschule

Weitere Infos gibt es unter mintgruenesklassenzimmer.tumblr.com und www.pps.cidsnet.de/mint.pdf



„Spannung“

BeVoice

130 Jugendliche aus Neukölln und Rotterdam, eine außergewöhnliche Komposition, frische Texte, die zusammen mit Schülern geschrieben werden und die ungewöhnliche Verknüpfung von Musiktheater und Wissenschaft, das ist BeVoice. Auch in diesem Jahr ging es unter dem Thema „Spannung“ wieder los. In vorbereiteten Workshops wurden Schüler der Albrecht-Dürer Schule an das ausgewählte Thema der MINT-Fächer herangeführt. Die Liedertexte wurden entwickelt und vom großen BeVoice Liveorchester einstudiert. So entstanden einzigartige Songs wie zum Beispiel über das Leben einer kleinen Seifenblase oder das Klagen der Brücke. Im August 2012 wartete auf die Schüler eine Projektwoche voller Spaß und Kreativität, aber auch harter Arbeit mit Tanz und

Gesangstraining. Unterstützt wurden sie dabei durch die Choreografen von Introdans und den Schülern der Codarts Musikschule



BeVoice: 130 Jugendliche erzeugen "Spannung"

aus Rotterdam. Die Zuschauer im Schloss Britz erlebten ein spannungsgeladenes Musiktheaterstück, bei dem jeder einzelne Darsteller über sich hinaus gewachsen ist. Der Lohn für die viele Arbeit war dann der Applaus der Menge und das Gefühl, etwas Großartiges geleistet zu haben. Die schönsten Momente der Projektwoche und der Aufführung können dabei am 20.11.2012 um 19 Uhr noch einmal miterlebt werden. Dann wird in der WerkStadt in der Emser Straße 124 der Dokumentarfilm BeVoice-„Spannung“ gezeigt. Dazu laden wir jeden Interessierten herzlich ein.

T. Groneberg

BeVoice wurde mit finanziellen Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt unterstützt.

Interview

„Vielleicht gibt es den Kindern Kraft“

Peer Helpers sind aus der Idee entstanden, dass Jugendliche eher von Gleichaltrigen als von Älteren etwas annehmen. Die Bereitschaft dazu ist bei einer Begegnung auf Augenhöhe deutlich größer. Seit April 2011 bilden Christian Hörr von den „Coolen Kids“ und Maria Brasse vom Ganghofer Kiez-Projekt „Streetplayers“ im Nachbarschaftsheim Peer Helpers aus.

Jugendliche lernen hier, Kinder und Gleichaltrige in einem bestimmten Bereich anzuleiten und sich eigenverantwortlich zu engagieren. Sie selbst profitieren davon auch: Sie werden in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt und lernen wichtige Schlüsselkompetenzen für das Zusammenleben. Darüberhinaus erlangen sie persönliche Qualifikationen, die ihnen in der Schule und später im Beruf zugute kommen. Auch Natalia (14), Marlena (15) und Nassim (16), die im Körnerkiez aufwachsen, sind als Peer Helpers aktiv.

Was genau macht ihr als Peer Helpers?

Marlena: Melissa und ich sind die Leiterinnen des Projekts „Fashion Queens“ für Mädchen von 8 bis 14 Jahren. Wir basteln, tanzen, machen Spiele, wir wollen auch Schmuck herstellen. Gerade haben wir Masken für Halloween gebastelt. Wir haben es angeboten, weil Mädchen im Alter von 8 bis 14 Jahren gerne basteln und sich schminken und es im Nachbi keine Mädchenangebote gibt.

Nassim: In meinem Projekt „DJ-Workshop“ bringe ich den Kindern bei, wie man mit einem DJ-Programm mit dem PC Musik mixt. Einmal im Monat gibt es eine kleine Party für die Kinder. Ich mache bei den Turnieren von André immer die Technik und die Musik, ich baue auch die Mikrofone auf.

Natalia: Ich bin Co-Trainerin und mache zusammen mit Caro Mädchen-Fußball für 8- bis 12-Jährige.

Gefällt es den Kindern denn, kommt etwas dabei raus?

Marlena: Melissa und ich fragen die Mädchen immer, wie es ihnen gefallen hat und ob sie Ideen für die nächste Woche haben. Wir führen ein kleines Heftchen, da stehen die Ideen der Mädchen drin. Letzte Woche haben wir zusammen gekocht, weil sie das gerne wollten.

Nassim: Bei meinem Workshop haben die Kinder schnell gelernt, sie wollten dann alleine an den Laptop und selber Musik machen. Wir haben uns überlegt, dass wir auch Karaoke machen. Letztens haben wir für die

Meisterfeier der Nachbi Boys Musik aufgelegt.

Wisst ihr schon, was ihr beruflich später mal machen wollt oder ist es nur ein Hobby?

Marlena: Ich bin in der 9. Klasse und ich weiß noch nicht genau, was ich später werden will, vielleicht Lehrerin. Es macht mir Spaß, mit Kindern zu arbeiten, weil ich auch selber in einer großen Familie aufgewachsen bin.

Nassim: Bei mir ist es ein Hobby, aber ich mache es auch, weil es mir mit den Kindern Spaß macht. Ich habe selber auch eine große Familie. Wir sind neun Geschwister.

Bringt euch die Peer Helper-Arbeit auch persönlich etwas?

Nassim: Ja, man wird selbstbewusster und man lernt, mit den Kindern zu arbeiten.

Marlena: Ich helfe jetzt mehr meiner Mutter im Haushalt. Vorher habe ich z.B. nicht immer mein Zimmer aufgeräumt. Aber jetzt weiß ich, wie sie sich fühlt, wenn sie für eine große Familie das Essen vorbereiten und sauber machen muss.

Tauscht ihr euch auch mit den anderen Peer Helpers aus?

Nassim: Wir haben zwei Mal im Monat ein Treffen mit allen.

Marlena: Die Besprechungen finden entwe-

der hier oder in anderen Einrichtungen statt, z.B. bei den Streetplayers oder in der Scheune. Das ist gut, dass es diesen Austausch gibt. **Ihr seid hier im Kiez auch zur Grundschule gegangen. Fühlt ihr euch denn wohl hier?**

Marlena: Ich hab mich an diesen Kiez gewöhnt, aber man hört auch von vielen Problemen aus Neukölln, die die Kinder betreffen. Sie sehen z.B. Jugendliche, die sich schlagen.

Nassim: Wenn man selbst mittendrin ist, ist es eigentlich ganz okay. Dieses Projekt ermöglicht es, den Kindern ein Vorbild zu sein.

Habt ihr das Gefühl, dass ihr von ihnen als Vorbild angesehen werdet?

Nassim: Eigentlich schon. Die anderen sind ja auf der Straße und machen nichts Sinnvolles. Wir tun etwas für uns, vielleicht gibt es den Kindern Kraft.

Natalia: Die Mädchen sagen immer, ich möchte auch so Fußball spielen wie du, wie machst du das? Dann trainiere ich sie.

Marlena: Bei mir ist es so, dass die älteren Mädchen mich wie eine ältere Schwester sehen, nicht nur wie eine Betreuerin. Sie kennen mich schon aus der Konrad-Agahd-Schule und kommen zu mir, um mir ihre Probleme zu erzählen.

Wer sind denn eure Vorbilder?

Drei Peer Helpers aus dem Nachbarschaftsheim: Nassim, Natalia und Marlena

Interview

Marlena: Meine Mutter ist mein Vorbild, ich bewundere, dass sie soviel geschafft hat in ihrem Leben. Sie macht den Haushalt, hat viele Kinder und sie hilft immer gerne.

Nassim: Bei mir ist es eigentlich dasselbe.

Was wünscht ihr euch für die Peer Helpers?

Nassim: Es wäre gut, wenn wir finanziell mehr unterstützt würden, damit wir z.B. mehr Materialien anbieten könnten. Man versucht halt, das Beste aus dem zu machen, was man hier so hat.

Marlena: Melissa und ich teilen uns die Kosten, entweder finanzieren wir es selber mit unserem eigenen Taschengeld oder bringen

z.B. Essen mit. Wenn das nicht klappt, bitten wir die Mädchen, einen Euro mitzubringen, dann können wir uns zusammen eine Pizza kaufen. Das klappt ganz gut, dass wir uns gegenseitig unterstützen.

Was gefällt euch denn besonders gut an dem Projekt?

Nassim: Einmal im Jahr machen wir eine Reise mit den Peer Helpers. Dieses Jahr waren wir in Binz auf Rügen. Solche Gruppenfahrten sind immer gut! Man kommt sich näher, man sammelt mehr Kraft und man bekommt auch eine Belohnung für alles, was man hier getan hat. Wir waren bei einer Wasserskianlage, dort konnten wir campen.

Marlena: Wir sind auch 40 km Fahrrad gefahren. Wir haben andere Peer Helpers aus Rügen getroffen, sie kommen übernächste Woche nach Berlin. Es hat solchen Spaß gemacht!

Die Fragen stellte Claudia Mattern

Das Projekt „Peer Helper“ des Nachbarschaftsheim Neukölln wird mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.

Wer auch Peer Helper werden will, meldet sich bitte bei Christian Hörr, Tel. 687 5096, c.hoerr@nbh-neukoelln.de.

Körnerparkgeschichten

Gerechtigkeit

Von Betül Ulusoy

Würdest Du von Dir behaupten, ungerrecht zu sein? Die meisten von uns würden sich selbst als gerecht und vor allem im Recht im Umgang mit ihren Mitmenschen bezeichnen. Eine Welt allerdings, in der wir alle gerecht sind, ist für mich eine Utopie. In der Realität nämlich hat jeder von uns ungerrecht gehandelt oder Ungerechtigkeit erfahren.

Ich zum Beispiel werde auf Grund meiner äußeren Erscheinung oft auf einen kleinen Teil meiner Identität reduziert. Das finde ich ungerrecht, weil ich in Wirklichkeit so viel mehr, so viel individueller und komplexer bin. Warum aber wollen Menschen oft die Vielfalt nicht wahrnehmen und projizieren stattdessen ihre eigenen Bilder und manchmal auch Vorurteile auf mich? Ist das gerecht? Warum eigentlich muss ich Tag für Tag um mein Recht kämpfen, nicht auf mein Äußeres reduziert zu werden und beweisen, dass auch ich es Wert bin, gerecht behandelt zu werden.

Schockierend für mich ist dabei allerdings die Tatsache, dass ich oft Menschen verstehen kann, die mich unfair behandeln. Oft ertappe ich mich nämlich selbst dabei, wie ich ungerrecht handele oder denke. Es kostet jedoch oft viel Kraft, sich die eigene Fehlbarkeit einzugestehen. Denn wir alle sehen uns lieber in einem positiveren Licht.

Auch ich. Nicht umsonst heißt es, dass selbst der Gerechteste ungerrecht wird, wenn es um die Selbsteinschätzung geht.

Gerecht sein funktioniert nicht automatisch. Ich nehme mir bewusst vor, gerechter zu sein, nicht vorschnell zu handeln und zu urteilen, den Menschen eine Chance zu geben. Dabei bin ich keinesfalls naiv. Ich glaube nicht daran, dass Menschen vollkommene Gerechtigkeit erreichen können. Aber ich glaube fest daran, dass Menschen daran arbeiten und dem Ideal der Gerechtigkeit näher

her kommen können. Als religiöser Mensch glaube ich, dass es meine Pflicht ist, Tag für Tag an mir zu arbeiten. Denn als Muslima, wie auch als Juristin mit Justitia als Sinnbild, glaube ich wie Epikur, dass die schönste Frucht der Gerechtigkeit der Seelenfrieden ist. Diesen Frieden wollen wir doch eigentlich alle erreichen.

Betül Ulusoy studiert Jura und ist unsere treueste Autorin, sie schreibt seit 2006 für die Körnerpost



Der Text entstand im Rahmen der Code of Ethics-Kampagne „Eins durch 7“ von JUMA und wurde in einem Booklet (siehe Abbildung links) mit Texten zu den Codes veröffentlicht. JUMA steht für „Jung, muslimisch, aktiv“ und wird von Sawsan Chebli, Grundsatzreferentin für interkulturelle Angelegenheiten bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, koordiniert. Innensenator Frank Henkel ist Schirmherr, die RAA e.V., Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, ist als Träger für die Planung und Umsetzung zuständig.

Weitere Informationen zur Code of Ethics-Kampagne gibt es unter www.juma-projekt.de

Nachbarn im Kiez



Ilse-Eck

Kennt viele Geschichten der Menschen vor dem Tresen: Gabriele Köcke

Wen wollen Sie sprechen, Frau Ilse Eck?“ sagt der Mann hinter dem Tresen ins Telefon. „Die haben wir hier nicht, Sie sind hier bei einer Kneipe gelandet.“ Gabriele Köcke, die Wirtin, ist seine Mutter, sie räumt gleich mit zwei Klischees zur deutschen Eckkneipe auf.

Klischee Nummer eins sind die Rentner, die angeblich in Scharen dort sitzen und Skat spielen. „Die sind früher gekommen, heute habe ich fast gar keine Rentner mehr. Meine Stammgäste sind ab vierzig aufwärts.“

Nummer zwei ist die ausschließlich deutsche Klientel, die man dort vermutet. Auf's Ilse-Eck trifft das nicht zu, denn es kommen auch Kiezbewohner aus der Türkei und aus dem ehemaligen Jugoslawien, die seit Jahrzehnten hier leben.

Zwanzig Jahre schon ist Gabriele Köcke alleinige Wirtin des Ilse-Eck, hinzu kommen sechzehn weitere Jahre, die sie davor dort gearbeitet hat. Ihr Sohn übernimmt meist die Frühschicht. Gemein-

sam mit dem vorherigen Besitzer teilen sie sich die Früh- und Spätschichten.

Und das Ilse-Eck ist noch viel älter. Es existierte schon vor dem Zweiten Weltkrieg. Die erste Inhaberin ist mittlerweile 81 und gerade aus dem Haus ausgezogen.

In den Zeiten, als es an jeder Ecke noch ein Lokal gab, galt das Ilse-Eck vor allem unter Billard-Liebhabern als Anziehungspunkt. Man schloss sich zu einem Verein zusammen und gewann so manches Turnier, bis hin zur Berliner Jugendmeisterschaft. Mittlerweile ist die Kundschaft auf Dart umgestiegen, deshalb gibt es jetzt einen Dartverein.

Nach einer Klage gegen das 2007 verabschiedete „Nichtraucher-schutzgesetz“ darf sich das Ilse-Eck offiziell Raucherlokal nennen. Gemeinsam mit den Gastronomen von Rauchen in Rixdorf e.V. hat Gabriele Köcke lange dafür gekämpft.

So viele Jahre bis nachts hinter dem Tresen zu stehen, wo viele ihr Herz ausschütten, das liegt nicht jedem. Früher war Gabriele Köcke in einer Kreuzberger Fleischerei in der Nähe des Urban-Krankenhaus beschäftigt. „Man hatte Kontakt zu den Leuten, man wusste genau, was in den Familien passiert.“ Die Tresenarbeit ist ähnlich, wenn auch wegen der späten Arbeitszeit anstrengender, aber sie mag sie dennoch.

Der Inhaberin gefällt das Sprachgewimmel, das zunehmend im Kiez zu hören ist. Immer öfter tauchen Studenten im Ilse-Eck auf, die das Ambiente schätzen – vor allem auch die Musik. „Sie sind immer so fasziniert von meiner Musikbox mit den alten Titeln, da fahren sie voll darauf ab.“

Denn natürlich dürfen im Ilse-Eck die Schlager nicht fehlen. An manchen Klischees ist doch etwas dran.

C. Mattern

Ilse-Eck, Nogatstr. 43, Tel. 625 2394, Öffnungszeiten: Mo–Fr ab 12 Uhr (im Sommer ab 10 Uhr), Sa/So ab 10 Uhr

STOLPERSTEINE

Am Donnerstag, 29. November wird der Bildhauer Gunter Demnig wieder Stolpersteine in Neukölln verlegen. Vier davon werden ab 10.20 Uhr in der Karl-Marx-Straße 212 im Körnerkiez platziert:

- ✧ Regina Hirschberg, geb. Heppner, Jg. 1872, deportiert 17.8.1942, Theresienstadt, ermordet in Treblinka
- ✧ Siegfried Hirschberg, Jg. 1905, deportiert 6.3.1943, ermordet in Auschwitz
- ✧ Jenny Dublin, Jg. 1884, deportiert 12.3.1943, ermordet in Auschwitz
- ✧ Gertrud Rosenblatt, geb. Reissmann, Jg. 1902, deportiert 27.11.1941, Riga, ermordet 30.11.1941

Stolpersteine sind Erinnerungssteine für die ehemaligen jüdischen Nachbarn, aber auch für die Akteure des politischen Widerstands, für Homosexuelle, Roma und Sinti, Zeugen Jehovas und Euthanasieopfer. Die Stolpersteine sind ein politisches Kunstprojekt, das durch Bürgerbeteiligung weiter lebt. Einen Stolperstein kann jeder einzelne Bürger stiften, aber auch z.B. Hausgemeinschaften oder andere Initiativen. Herstellung und Verlegung eines Stolpersteines kosten 120 Euro.

Weitere Infos gibt es unter stolpersteine@museum-neukoelln.de.

BA Neukölln

IMPRESSUM

Herausgeber:
 Quartiersmanagement Körnerpark
 Emser Straße 15, 12051 Berlin
 Tel. 6298 8790, Fax 6298 87910
www.qm-koernerpark.de
team@qm-koernerpark.de
 V.i.S.d.P.: Ulli Lautenschläger
 Redaktion: Claudia Mattern,
team@qm-koernerpark.de
 Autoren dieser Ausgabe:
 Tobias Groneberg, Yvonne Neldel,
 Betül Ulusoy
 Layout: Sonja Seulberger
 Druck: Ronald Fritzsche, Auflage: 2.500
 Die Körnerpost erscheint zehnmal jährlich. Die nächste Doppel-Ausgabe erscheint Anfang Dezember.
 Redaktionsschluss: 15. November 2012